

## C. W. Fleischmann – ein Kapitel aus der Firmengeschichte

» ... den jetzt vorherrschenden Geschmack der Gotik und der Renaissance zu pflegen ...«

Der Historismus hatte seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die freien Künste und auch das Kunstgewerbe beherrscht. Seine Bestrebung und sein Ziel richtete sich darauf, für seine Kunstwerke das Vorbild und das Modell der Kunst des Altertums zu entnehmen.

Als nach den napoleonischen Kriegen eine politische Ruhe einkehrte, ging eine bis dahin unbekannte Selbstbesinnung des deutschen Bürgertums vor sich. Die schweren Zeiten hatten auch einen grossen Einfluss auf die geschichtliche Auffassung. Das wahre Verständniss für das Mittelalter begann erst jetzt und das Interesse wandte sich der deutschen Gotik und Renaissance zu.

Die Familie Fleischmann gründete im Jahre 1829 eine Papiermasché Fabrik<sup>1</sup>, die erst im Jahre 1861 in Nürnberg mit einer »Thonwarenfabrik« erweitert wurde.<sup>2</sup>

Fleischmann verstand wohl die neue Ära und wollte mit seinen Produkten »den jetzt herrschenden Geschmack der Gothik und der Renaissance zu pflegen«.<sup>3</sup>

Nach dem deutsch-französischen Krieg und der Proklamation den neuen deutschen Reiches 1871 begann ein Aufschwung im Wirtschaftsleben, der auch eine geistige Entwicklung in weiten Kreisen der deutschen Bevölkerung mit sich brachte.

Die weitere Geschäftserweiterung von Fleischmann steht mit diesen Bestrebungen in Zusammenhang.

### Daten zur Firmengeschichte von C. W. Fleischmann

Der Firmengründer C. W. Fleischmann der Ältere, ist 1780 in Erlangen bei Nürnberg geboren.<sup>4</sup> Am 18. März 1816 bekam er eine Bewilligung: »eine Manufacturen Warenhandlung« zu bestätigen.<sup>5</sup> Am 8. März 1829 bekam er eine Lizenz für eine »Papiermaschéfiguren und Thonwarenhandlung« in der Hirschelgasse Nr. 28 in Nürnberg<sup>6</sup>

Nach seinem Tod übernahm sein Sohn C. W. Fleischmann der Jüngere die Leitung des Geschäftes, das nach seinem Tod im Jahre 1904 von seinem Sohn, Gottfried, liquidiert wurde.<sup>7</sup>

Im Jahr 1835 befand sich die »Voit und Fleischmann Papiermaschéfabrik« in der Hirschelgasse Nr. 1304.<sup>8</sup> Auf der ersten Weltausstellung 1851 in London stellte die Firma Gipsnachbildungen berühmter deutscher Denk-

mähler aus<sup>9</sup> und wollte mit diesen Kopien im Jahre 1854 in Nürnberg ein Museum gründen.<sup>10</sup>

1861 gründete er in Nürnberg »die Thonwarenfabrik«<sup>11</sup>, die 1872 den neuen Namen »Plastische Kunstanstalt C. W. Fleischmann« erhält. Die Produkte sind aus Ton und aus Metall, wobei die Vorbilder nicht nur aus Nürnberger Sammlungen stammen, sondern auch Originale in den grösseren Kunst- und Kunstgewerbemuseen in ganz Deutschland herangezogen wurden.<sup>12</sup>

Im Jahr 1876 befindet sich laut Münchner Adressbuch eine Niederlassung als »C. W. Fleischmannische Plastische Kunstanstalt« in der Maximilian Strasse Nr. 6 und wird von Jean Wild geleitet.<sup>13</sup>

In Nürnberg erwähnt das Adressbuch 1876 unter privaten Sammlungen »Die Fleischmannische Kunstanstalt in der Hirschelgasse«, die besonders schöne Nachbildungen von Waffen, alten Öfen etc. anbietet und schon hier als Hoflieferant auftritt.<sup>14</sup>

Im Jahre 1879 in München offeriert die »C. W. Fleischmannische Hofkunstanstalt« mit dem Inhaber Jean Wild, Maximilian Strasse Nr. 6, folgende Produkte: »Imitation hervorragender Kunstwerke früherer Zeit, altdeutscher Öfen, Krüge, Scherben, Vase, Möbel, Nachbildungen, Galvanoplastik, Bronze, Eisen, Papiermasché, Möbelstoffe, Teppiche.«<sup>15</sup>

Um 1880 wurde das Atelier für Glasmalerei der C. W. Fleischmannische Hofkunstanstalt in München gegründet.<sup>16</sup> Ebenfalls 1880 legt das »Kunstgewerbehaus des kgl. Hoflieferanten C. W. Fleischmann in Nürnberg, Hirschelgasse Nr. 28« einen ausführlichen Prospekt vor, in dem als Aufgabe der Firma mitgeteilt wird: ... »die alten Kunstwerke in stilgerechter Weise nachzuahmen«. Ausführlich werden die Öfen, die Nachbildungen aus Fayence, Steingut, Keramik etc., die Eisen- und Metallprodukte, die galvanoplastischen Nachbildungen, die Möbelstücke und zum Schluss die in diesem Haus in altem Stil eingerichteten Räume vorgeführt.<sup>17</sup>

1893 ist in München ist das »C.W. Fleischmann Glas und Porzellangeschäft, Jean Wild, Maximilian Strasse Nr. 6. erfasst.«<sup>18</sup>

1896–1897 ist in Nürnberg die »Kunstanstalt C. W. Fleischmann, Hirschelgasse Nr. 28 erfasst.«

Von 1901 an stagniert die Tätigkeit der Firma.<sup>19</sup>

1904 liquidiert Gottfried Fleischmann die Handlung.<sup>20</sup> Die hier in grossen Zügen aufgezählten, die Tätigkeit der Firma umschreibenden Daten sind einsilbig und sagen zu wenig aus, um die aus vielerlei verschiedenen Materialien gefertigten Kunstgegenstände vorzustellen. Un-